

# Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	15
1.1 Forschungsinteresse und Aufbau	17
1.2 Relevanz	20
1.3 Forschungsstand und Literatur	21
2 Begriffliche Grundlegung	24
2.1 Mediendemokratie	24
2.1.1 Mediendemokratie vs. Parteidemokratie	28
2.1.2 Politische Akteure zwischen Mediendemokratie und Verhandlungsdemokratie	30
2.1.3 Medien als Akteure	32
2.1.4 Zwischenfazit	33
2.2 Politische (Nicht-)Öffentlichkeit	34
2.2.1 Öffentlichkeit als normatives Postulat	37
2.2.2 Journalismus und (massenmediale) Öffentlichkeit	40
2.2.3 Politische Öffentlichkeit(en) in der Mediendemokratie	43
2.2.4 Öffentliche Meinung als veröffentlichte Meinung?	45
2.2.5 Politische Nicht-Öffentlichkeit(en)	49
2.2.6 Zwischenfazit	51
3 Demokratietheoretische Grundlegung	53
3.1 Legitimität als demokratietheoretische Fundamentalkategorie	54
3.2 Partizipatorisch-deliberative Demokratietheorie	57
3.2.1 Strukturwandel der Öffentlichkeit als Gefahr für Deliberation	59
3.2.1.1 Politischer Funktionswandel	61
3.2.1.1.1 Politische Akteure	62
3.2.1.1.2 Massenmediale Akteure	63
3.2.1.2 Transparenz als Antwort auf den politischen Funktionswandel	65
3.2.2 Kommunikatives Handeln als normativer Maßstab	67
3.2.2.1 Ideal der verständigungsorientierten Kommunikation	67
3.2.2.2 Diskurs und ideale Sprechsituation	69
3.2.2.3 Kommunikatives Handeln vs. strategisches Handeln	70
3.2.2.4 Kommunikatives Handeln und Lebenswelt	72
3.2.2.5 Gesellschaftstheorie: „Theorie der Moderne“	73

3.2.2.6 Kommunikatives Handeln in Öffentlichkeiten als Gegenmacht und Ideal der politischen Willensbildung	74
3.2.3 Der Journalist als kommunikativ Handelnder	76
3.2.3.1 Journalistische Rollenmuster	76
3.2.3.2 Der Journalist als Vermittler im demokratischen Prozess	78
3.2.3.3 Der Journalist als Teilnehmer am demokratischen Prozess	80
3.2.4 Zwischenfazit	88
3.3 Realistisch-entscheidungszentrierte Demokratietheorie	88
3.3.1 Bausteine einer modernen, realitätsgerechten Demokratietheorie	91
3.3.2 Zur Notwendigkeit vertraulicher Kommunikation	93
3.3.3 Die Gefahr der Entpolitisierung des Öffentlichen	96
3.3.4 Der komplexe Demokratieansatz – ein Vermittlungsversuch	98
3.3.5 Implikationen für die politisch-medialen Beziehungen	100
3.3.6 Zwischenfazit	101
 4 Theoretische Grundlagen zum Verhältnis von Medien und Politik	103
4.1 Makroperspektive	104
4.1.1 Autonomieparadigma	106
4.1.2 Interdependenz und Intereffikation	109
4.1.3 Interpenetration	112
4.1.4 Verschmelzung von Politik und Journalismus zum Supersystem	116
4.2 Steuerungstheoretische Perspektive	117
4.2.1 Instrumentalisierung und Determination: „Schwache Medien“	118
4.2.2 Dependenz und Kolonialisierung: „Starke Medien“	122
4.3 Mikroperspektive: Symbioseparadigma	130
4.3.1 Erweitertes Interdependenzmodell nach Blumler/Gurevitch	133
4.3.1.1 Studien zum erweiterten Interdependenzmodell I: Harmgarth	137
4.3.1.2 Studien zum erweiterten Interdependenzmodell II: Pfetsch	138
4.3.2 Biotop-Modell	140
4.4 Zusammenfassung	141
 5 Journalisten und Politiker in der „Berliner Republik“: Rahmenbedingungen, Arbeitsalltag und Berufsverständnis	144
5.1 Spezifik des Kommunikationsplatzes Berlin – die „Berliner Republik“	144
5.1.1 Der Bonn-Berlin-Umzug – die Vergleichsperspektive	144
5.1.2 Orte politisch-journalistischen Aufeinandertreffens	147
5.1.2.1 Bundespressekonferenz	148
5.1.2.2 Hintergrundkreise	149

<b>5.2 Wandel der Rahmenbedingungen und Trends</b>	
der politischen Kommunikation	150
5.2.1 Ökonomisierung und Ausdifferenzierung des Mediensystems	150
5.2.2 Divergenz zwischen politischer Prozesszeit und medialer Produktionszeit	152
5.2.3 Personalisierung der politischen Kommunikation	153
5.2.3.1 Personalisierung der Politik	153
5.2.3.2 Personalisierung im Medienbereich	155
5.2.4 Arbeitsalltag von Abgeordneten und Hauptstadtjournalisten	157
5.2.4.1 Arbeitsalltag von Hauptstadtjournalisten	157
5.2.4.2 Arbeitsalltag von Bundestagsabgeordneten	162
5.2.4.2.1 Fraktionen	163
5.2.4.2.2 Ausschüsse	165
5.2.4.2.3 Plenum	166
5.2.4.2.4 Personelle Unterstützung der Abgeordneten	166
5.2.4.3 Parallelen bei Fraktionsmitgliedern und Parlamentskorrespondenten	167
5.2.4.4 Einstellungen von Journalisten und Politikern: Empirische Befunde	169
5.2.4.4.1 Politische Orientierung und Berufsverständnis von Journalisten	169
5.2.4.4.2 Berufsverständnis von Bundestagsabgeordneten	171
<b>6 Die Studie</b>	173
<b>6.1 Reflexion der Erhebungsmethode:</b>	
Interviews in der qualitativen Sozialforschung	173
6.1.1 Leitfadeninterview	175
6.1.2 Experteninterview	177
<b>6.2 Der Weg ins Feld: Auswahl der Befragten und Rekrutierung des Samples</b>	181
<b>6.3 Der Leitfaden</b>	185
<b>6.4 Feldphase</b>	189
<b>6.5 Vorgehen bei der Auswertung</b>	192
<b>7 Das politisch-mediale Beziehungsspiel in der deutschen Hauptstadt</b>	194
<b>7.1 Das politisch-mediale Klima in Berlin und Bonn</b>	194
<b>7.2 Zwischen Nähe und Distanz</b>	197
7.2.1 Nähe	197
7.2.1.1 Freundschaftliche Beziehungen	199
7.2.1.2 Journalistische Politikberatung	202
7.2.1.3 Kontrollmechanismen	204
7.2.2 Distanz und Autonomie	205

7.3 Wer steuert wen?	212
7.3.1 „Starke Medien“	212
7.3.2 „Schwache Medien“	215
7.3.3 „Presse: zwei zu eins“?	220
7.4 Symbiotische Beziehungen im politisch-journalistischen Milieu	221
7.4.1 Interaktionsregeln	225
7.4.2 Sanktionsmechanismen	230
7.4.3 Vertrauen	232
7.4.4 Zwischenfazit	233
7.5 Zur Transparenz der politisch-medialen Beziehungen	234
7.6 Zusammenfassung	238
 8 Rahmen öffentlicher und nicht-öffentlicher politischer und journalistischer Kommunikationsakte	 242
8.1 Bundestag	242
8.2 Pressekonferenzen	245
8.3 Talkshows und Fernsehauftritte	247
8.4 Interviews	248
8.5 Telefonkontakt	251
8.6 Politiker-Reisen	252
8.7 Veranstaltungen außerhalb des Bundestages	254
8.8 Hintergrundkreise	256
8.9 Politische Beratungen	258
8.10 Persönliche Gesprächstermine	260
8.11 Privater Austausch	261
8.12 Zusammenfassung	262
 9 Das Verhältnis von Politik und Medien im Rahmen von Verhandlungen	 265
9.1 Medieneinfluss auf Verhandlungen	266
9.1.1 Einfluss der Medien auf die Kompromissfindung	267
9.1.1.1 Erschwerung der Kompromissfindung	267
9.1.1.1.1 Konfliktorientierung	267
9.1.1.1.2 Indiskretionen	270
9.1.1.1.3 Journalistisches Informationsbedürfnis	270
9.1.1.2 Keine Beeinflussung der Kompromissfindung	272
9.1.1.3 Erleichterung der Kompromissfindung	273
9.1.2 Einfluss der Berichterstattung auf das Ergebnis	274
9.1.3 Einfluss auf die Qualität der Diskussion	277

9.2 Nicht-Öffentlichkeit und ihre Grenzen in der Praxis	277
9.2.1 Nicht-öffentliche Politik	278
9.2.2 Grenzen nicht-öffentlicher Politik: Indiskretionsproblematik	279
9.2.2.1 Indiskretionen als Problem bei den Gesundheitsreform-Verhandlungen	281
9.2.2.1.1 Allgemeine Indiskretionsmotive	283
9.2.2.1.2 Der Fall Kauder	285
9.2.2.1.3 Der Fall Lauterbach	288
9.2.2.2 Journalistische Bearbeitung von Indiskretionen: Mitverantwortung für Verhandlungsergebnisse?	291
9.2.3 Zwischenfazit	293
9.3 Zum journalistischen Rollenverständnis bei Verhandlungen	294
9.3.1 Beitrag zur Kompromissfindung	294
9.3.2 Fachpolitische Kompetenz von Journalisten	297
9.4 Zum idealen politisch-journalistischen Zusammenspiel bei Verhandlungen	298
9.4.1 Verhandlungsverfahren aus politischer Perspektive: Fallbeispiele	300
9.4.1.1 Gesundheitsreform	300
9.4.1.2 Unternehmenssteuerreform: Koch-Steinbrück-Verhandlungen	301
9.4.1.3 Hartz-Reformkommission	303
9.4.1.4 Rentenreform: Rente mit 67	304
9.4.2 Klausuren und Verhandlungsorte	305
9.4.3 Informationspolitik	306
9.4.4 Journalistisches Moratorium: Lösungsvorschlag oder Utopie?	311
9.4.5 Zusammenfassung	312
9.5 Synthese: Nicht-Öffentlichkeit im Rahmen von Verhandlungen	313
 10 Rechtfertigung für vertraulichen politisch-journalistischen Austausch	316
10.1 Einblicke in das Denken von Politikakteuren	317
10.2 Vermittlung von fachpolitischem Hintergrundwissen	318
10.3 Überprüfung von Informationen	318
10.4 Informationsvorsprung	319
10.5 Fundierte Prognosen	320
10.6 Argumentativer Austausch	321

11 Die Berliner Akteure vor dem Hintergrund der partizipatorisch-deliberativen Demokratietheorie und der Theorie kommunikativen Handelns	323
11.1 Kommunikatives und strategisches Handeln in der politisch-journalistischen Interaktion	323
11.1.1 Lockungen und Belohnungen	323
11.1.1.1 Politische Lockungen	324
11.1.1.2 Journalistische Lockungen	326
11.1.2 Drohungen	327
11.1.3 Täuschungen	328
11.1.4 Verständigung und Diskurs	330
11.1.5 Zwischenfazit	333
11.2 Der Journalist zwischen Zentrum und Peripherie	334
12 Typologie der Befragten: Grundeinstellung zu den Beziehungen	337
12.1 „Der reflektierte Ankläger“	337
12.2 „Der zurückhaltende Beobachter“	338
12.3 „Der angepasste Mitspieler und Realist“	338
13 Fazit	340
14 Literatur- und Quellenverzeichnis	353